

# L-News

Zeitung für Lehramtsstudierende

# 01/09

## **Schwerpunkt: Nachwuchsförderung**

### **Wir brauchen mehr Nachwuchsförderung**

Ein Interview mit Prof. Götz Krummheuer über die Nachwuchsförderung im Lehramtsbereich der Goethe-Universität

### **Immatrikuliert und dann?**

Ein Beitrag des L-Netz, Fachschaft für Lehramtsstudierende

### **Strukturiertes Graduiertenprogramm des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF)**

### **Gestaltung von Lernumgebungen: ZLF-DoktorandInnenkolloquium in Riezlern**

oder das „Kognitionswirrwarr“ der Frankfurter Schul- und Bildungsforschung

### **Mercator-Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“**

Das Projekt „Förderunterricht für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (FJM) stellt sich vor

### **Studienkolleg - Begabtenförderung für Lehramtsstudierende der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)**

## Vorwort

# Die Nummer EINS

### Liebe Leserin, lieber Leser,

heute halten Sie eine neue Nummer der *L-News* in Ihren Händen. Neu ist in diesem Fall ganz wörtlich zu nehmen. Denn eigentlich müssten Sie nach Adam Riese die *L-News* Nr. 31 in Ihren Händen halten, stattdessen ist es aber die Nr. 01/09 und sie hat zudem auch noch ein neues Erscheinungsbild.

Dies hat alles einen Grund: die *L-News* hat ihren Herausgeber gewechselt. Jahrelang wurde sie von der Zentralen Studienberatung herausgegeben. Ab dieser Nummer ist es das Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF) der Goethe-Universität Frankfurt.

Eine Zeitschrift für Lehramtsstudierende sollte auch durch diejenigen betreut werden, für die Lehrerbildung zentrale Aufgabe ist. Und seit ein paar Jahren gibt es eine solche Institution an unserer Universität, die sich ausschließlich der Lehrerbildung widmet, eben das ZLF.

Ohne das Engagement von Herrn Gerhard aus der Zentralen Studienberatung, hätte es in all den Jahren keine *L-News* gegeben, weshalb wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei ihm und all denen, die sich im Laufe der Jahre für die *L-News* engagiert haben, bedanken!

Wir wollen die Arbeit fortsetzen, wenn auch auf unsere Weise. Und hier kommen wir wieder zum Ausgangspunkt zurück: die *L-News* Nr. 01/09. Die Kontinuität und der Wechsel sollten auf den ersten Blick zu sehen sein. Inhaltlich wird sich alles weiterhin um die Lehrerbildung drehen. Die Einzelausgaben werden aber thematische Schwerpunkte haben. Diese Ausgabe ist dem Thema Nachwuchsförderung gewidmet. Ein wichtiges Thema, das uns sehr am Herzen liegt. Wichtige und interessante Informationen rund um das L-Studium werden Sie aber auch nach wie vor in den *L-News* finden sowie alle wichtigen Termine des Semesters. Die *L-News* bleibt eine Zeitung für Lehramtsstudierende.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg für das Sommersemester 2009!



Prof. Götz Krummheuer  
Geschäftsführender Direktor  
ZLF



Dr. Angela Gies  
Geschäftsführerin  
ZLF

# Inhalt



<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Schwerpunkt</b> .....	<b>4</b>
Wir brauchen mehr Nachwuchsförderung	4
Immatrikuliert und dann?	6
Strukturiertes Graduiertenprogramm des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF)	8
Gestaltung von Lernumgebungen: ZLF-DoktorandInnenkolloquium in Riezlern	9
Mercator-Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“	10
Studienkolleg - Begabtenförderung für Lehramtsstudierende der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)	12
<b>Vermischtes</b> .....	<b>15</b>
Bericht über das Expertenhearing „Phasenübergreifendes Portfolio an hessischen Hochschulen“	15
Jeden Tag ein eLecture	16
ZLF berät bei Europaprojekt für Schulen	17
Preisausschreiben	18
<b>Wichtige Adressen</b> .....	<b>18</b>
<b>Termine</b> .....	<b>19</b>
Prüfungstermine des AfL (Wintersemester 2009/2010)	19
Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien (SpS) Herbst 2010	20



## Impressum

Herausgeber: Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung,  
 Robert-Mayer-Str. 1 (HPF 153),  
 60054 Frankfurt am Main  
 Tel: (069) 798-25119  
 Fax: (069) 798-23841  
 verwaltung\_zlf@em.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.: Prof. Götz Krummheuer

Redaktion: Isabel Steinhardt  
 Tel: (069) 798-25114  
 steinhardt@em.uni-frankfurt.de

Die L-News ist unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Die L-News erscheint in der Regel zwei Mal pro Jahr, mit einer Auflage von 2250 Exemplaren. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor.

## Schwerpunkt

■ **L-News:** Herr Krummheuer, der Bereich der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung ist in den letzten Jahren vermehrt ins Interesse der großen Stiftungen und auch des Bundesministeriums gerückt. Wir wissen, dass Sie sich in Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung und als Mathematikdidaktiker für Nachwuchsförderung einsetzen. Innovative Forschung ist an Universitäten oftmals mit Nachwuchsförderung verbunden, aber ist dies für die Lehrerbildung so wichtig? Welche Nachwuchsför-

in der Schule, vorschulische Erziehung und ihr Bezug zum Anfangsunterricht in den Grundschulen, unbefriedigende Schulleistungen im internationalen Vergleich, Genderproblematik. Die Liste lässt sich noch fortsetzen; man erkennt aber schon, dass es sich bei Schule um ein äußerst heterogenes Problemfeld handelt, zu deren Bearbeitung wir dringend gute Forschung mit hierzu aussagekräftigen Theorien benötigen.

**L-News:** Gute Lehrerausbildung ist demnach auch immer mit aktueller Forschung verbunden?

**Krummheuer:** Ja, das ist richtig und diesen Punkt kann man nicht deutlich genug hervorheben. Denn häufig haben wir bei diesem Punkt auch Schwierigkeiten mit unseren Studierenden, die für sich eine praxisnahe Ausbildung reklamieren und dies am ehesten in einer Ausbildung mit möglichst geringen Theorieanteilen sehen. Selbst in Berufungskommissionen argumentieren die studentischen Vertreter gelegentlich in diese Richtung und finden dabei häufig Zustimmung bei den VertreterInnen der Fachwissenschaften. Unter dem Begriff der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung fasse ich alle die Forschungsaktivitäten zusammen, die Theorieentwicklung mit klarem Bezug zum Schul- und Unterrichtsalltag betreiben. Die Forschungen aus diesem Bereich und die dazugehörigen Theorien stellen Problembeschreibungen und Lösungsansätze zu den aktuellen Fragen zur Gestaltung und Veränderung von Schule und Unterricht zur Verfügung. Darüber sollten Lehramtsstudierende gut informiert sein: Denn nur auf der Grundlage angemessener theoretischer Durchdringung der anstehenden schulischen und unterrichtsbezogenen Fragen lassen sich Antworten finden.

## Wir brauchen mehr Nachwuchsförderung

Ein Interview mit Prof. Götz Krummheuer über die Nachwuchsförderung im Lehramtsbereich der Goethe-Universität

derung findet an der Goethe-Universität in diesem Bereich statt?

**Krummheuer:** Forschung an Universitäten ist ja zumeist so organisiert, dass junge WissenschaftlerInnen in einem konkreten Forschungsvorhaben eingebunden sind und dabei promovieren oder habilitieren. Forschung führt somit zugleich zu neuem wissenschaftlichen Nachwuchs. Zu ihrer Frage direkt: Ja, das ist richtig; Nachwuchsförderung in der Lehrerbildung ist ein aktuelles Thema. Denn unsere Schulen und der Unterricht darin stehen vor vielen Herausforderungen, zu deren Bearbeitung man gute Forschung benötigt. Bildlich gesprochen könnte man sagen, dass es ja fast an allen Ecken in unseren Schulen brennt; ich nenne nur ein paar Probleme: Neue Medien im Fachunterricht, Schüler mit Migrationshintergrund, Gewalt



**Prof. Götz Krummheuer** studierte gymnasiales Lehramt an den Universitäten Göttingen und Freiburg in den Fächern Mathematik und Pädagogik und arbeitete anschließend als Lehrer in Kassel. Er erhielt ein Doktoranden-Stipendium der VW-Stiftung, bevor er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Bielefeld arbeitete und dann in Kassel promovierte. In Kassel habilitierte Prof. Krummheuer 1990 und nahm 1993 seine erste Professur für Mathematik und ihre Didaktik an der PH Karlsruhe an. 1995 wurde er zum Professor für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Grundschule an der Freien Universität Berlin ernannt. Seit 2000 ist er nun Professor für Mathematikdidaktik mit dem Schwerpunkt Grundschule an der Goethe-Universität Frankfurt.

**L-News:** Und in diesen Forschungsfeldern ist die Goethe-Universität gut aufgestellt?

**Krummheuer:** Strukturell gesehen bietet unsere Universität sehr gute Möglichkeiten, derartige Forschungen voranzutreiben. Die Möglichkeiten müssen genutzt werden. Hierbei ist zu bedenken, dass die Schul- und Unterrichtsforschung zum einen interdisziplinär angelegt ist und das bedeutet zum anderen, dass relativ komplexe Kooperationen über verschiedene Fachbereiche und Forschungstraditionen hinweg aufgebaut werden müssen. Hierzu ist eine verbindende Organisation, wie das ZLF, ein gutes Instrument. Allerdings ist es zurzeit extrem schwierig, Professuren im Lehrerbildungsbereich an unseren Universitäten zu besetzen. Es gibt keinen Nachwuchs. Dieses Phänomen ist schon seit längerem bekannt. Aber wie so häufig, reagieren Institutionen, wie Universitäten, auf derartige Langzeitprobleme zu schleppend. Nachwuchswissenschaftler, die man jetzt berufen möchte, hätten vor etwa 10 Jahren mit ihren Promotionen anfangen müssen. Um die Jahrtausendwende wurden aber gerade an den deutschen Universitäten Stellen gestrichen und dies traf die Stellen im Lehrerbildungsbereich an vielen Stellen überproportional hart.

**L-News:** Werden diesen Nachwuchssorgen an der Goethe-Universität mit Nachwuchsförderung begegnet?

**Krummheuer:** Ja, wenngleich ich mir hier eine deutliche Verbesserung vorstellen könnte. Neben den Einstellungen als Wissenschaftliche Mitarbeiter in den Fachbereichen, gibt es Stellen in Forschungsprojekten. Darüber hinaus hat das ZLF ein Graduiertenprogramm mit Promotionsstipendien.

**L-News:** Was kann der Anreiz sein, in die Forschung zu gehen, statt direkt den sicheren Weg in die Schule anzutreten?

**Krummheuer:** Das ist in der Tat ein schwieriger Übergang. Formal ist das Lehramtstudium mit dem zweiten Staatsexamen erst abgeschlossen. Insofern sollten Lehramtsstudierende das Referendariat mit der zweiten Staatsprüfung weiterhin anstreben. Dies können sie direkt nach dem Studium oder auch zeitversetzt nach Abschluss einer Promotion tun. Hier erschweren zwei Unsicherheiten den Entscheidungsprozess: 1. Mache ich gleich das Referendariat nach dem Studium, finde ich dann danach wieder in die Universität zurück? 2. Promoviere ich zuerst, bekomme ich dann in drei bis vier Jahren noch eine Stelle im Referendariat?

**L-News:** Gibt es momentan Schwierigkeiten, aufgrund des großen Bedarfs an Lehrkräften in den Schulen, Nachwuchs für die Wissenschaft zu finden?

**Krummheuer:** Gewiss die Schulen werben auch, zumindest bei Studierenden mit gesuchten Fächer-

kombinationen. Hier gibt es keine funktionierende Koordination.

**L-News:** Bisher haben wir nur über Lehramtsabsolventen direkt nach ihrem Abschluss gesprochen. Aber es gibt auch die Pädagogischen Mitarbeiter, die von der Schule an die Universität abgeordnet werden. Sind diese an der Forschung beteiligt?

**Krummheuer:** Diese Möglichkeit gibt es und muss von Fall zu Fall geklärt werden.

**L-News:** Welche Nachwuchsförderung würde Sie sich noch wünschen? Was wäre das Idealbild?

**Krummheuer:** Ich bin Mathematikdidaktiker und habe daher vor allem Visionen für fachdidaktische Nachwuchsförderung. Mein Idealbild ist, dass es eine Kooperation mit den Studienseminaren und den Schulbehörden gäbe, durch die man Studierende mit hervorragendem Abschluss im ersten Staatsexamen in der Referendariatszeit und eventuell auch später in den ersten Berufsjahren gezielt an Forschungsaktivitäten in der Universität bindet und auf diese Weise für eine ausreichende Zahl von Interessenten für Promotionen an die Universität zurückgewinnen könnte. Das wäre aus Sicht der Universitäten ein zusätzlicher Aspekt, wenn man von einer stärkeren Kooperation zwischen 1. und 2. Phase spricht.

Das Interview führte Isabel Steinhardt

■ Für die einen ist es eine gefühlte Ewigkeit her, für die anderen nur ein Semester, da standen sie an der Stelle an der nun die neuen Erstsemester stehen. Noch gut ist das Warten in Erinnerung, ob der NC einen an die Wunschi gelassen hat oder nicht. Ebenso ist die Informationssuche noch präsent, die einen durch das Labyrinth der Uni-Homepage jagte damit man hoffentlich am Schluss alles Notwendige – und noch mehr - beisammen hatte. Und schließlich war es dann so weit. Veni, vidi.

## Immatrikuliert und dann?

### Ein Beitrag des L-Netz, Fachschaft für Lehramtsstudierende

Doch was bedeutet es eigentlich Lehramtskandidat zu sein, welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es und an wen kann man sich wenden, wenn man Fragen hat?

Gerade auf letztere Frage ist die Antwort weitreichend. Je nach Frage, Lust und Laune, kann sich ein Lehramtskandidat nämlich u.a. an das AfL, ZLF, ZAL, ZPL, die Studienberatung, den zuständigen Professor oder das zuständige Sekretariat, das Büro für Schulpraktische Studien, den Fachbereich oder die Fachschaft des jeweiligen Faches und natürlich auch gerne an uns, das L-Netz, wenden. Zudem hat man für allgemeine Fragen auch die Möglichkeit, sich zum Info Service-Point, zum Studierendensekretariat oder zum Asta zu begeben. Wenn das alles nicht hilft kann man seine Fragen auch in der Einführungswoche für Lehramtskandidaten stellen, wo man auf alle Anlaufstellen zum ersten,

und in einigen Fällen auch zum letzten Mal, aufmerksam gemacht wird.

Fragen an Fachschaften zu stellen, erweist sich gerade in Fachbereichen mit Lehramtskandidatenmangel als schwierig. Doch wie kommt es zu einem Mangel, wenn doch sogar eine NC-Beschränkung den Zugang zu einem solchen Fach beinahe verwehrt hätte? Die Antwort liegt bei

#### **AfL**

Amt für Lehrerbildung  
Stuttgarter Straße 18-24  
Fax: (069) 389-89 399  
<http://www.afl.hessen.de/>

#### **ZAL**

Zentrale Anlaufstelle Lehramt  
Georg-Voigt-Straße 12a  
Raum 104/105  
Tel: (069) 798-25119  
[stb-probleme@uni-frankfurt.de](mailto:stb-probleme@uni-frankfurt.de)  
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/studlehr/ber/>  
Sprechzeit: Mi: 12-14 Uhr.

#### **Büro für Schulpraktische Studien**

Senckenberganlage 15  
Raum 128 und 129 (Turm, 1. O.G)  
Tel: (069) 798-28034  
Fax: (069) 798-28022  
[sps\\_zlf@em.uni-frankfurt.de](mailto:sps_zlf@em.uni-frankfurt.de)  
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/index.html>  
Sprechzeiten: Mo: 11-13;  
Di und Do: 09-11

#### **ZPL**

Zentrales Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge (ZPL)  
Gräfstrasse 39  
Tel: (069) 798-22683  
Fax: (069) 798-22880  
[zpl@uni-frankfurt.de](mailto:zpl@uni-frankfurt.de)  
Sprechzeiten:  
Di: 14-16 Uhr; Do 10 -14 Uhr

#### **Zentrale Studienberatung**

Telefonhotline: (069) 798-7980  
Mo-Fr 9-12h; Mo-Do 13-16h  
Fax: (069) 798-7981  
Adressen siehe: <http://www.uni-frankfurt.de/studium/ssc/ssc-zsb-sprechstunden.html>

den grundwissenschaftlichen Veranstaltungen. Diese sind für Lehramtskandidaten verpflichtend, aber gleichzeitig auch chronisch (mit Lehrstellen, Räumen, finanziellen Mitteln etc.) unterversorgt. Somit kann es nur eine begrenzte Anzahl von Lehramts-Erstsemestlern geben. Es entsteht ein NC, der allerdings über das gesamte Lehramt und nicht über die einzelnen Fächer berechnet wird. Denn es gibt noch kein ausgeklügeltes System über die vernünftige Verteilung der Studierendenplätze aufgrund der großen Studierendenanzahl und der unübersichtlich großen Anzahl von Fachkombinations-Möglichkeiten.

Doch das Lehramtsstudium besteht nicht nur aus Informationssuche, was auch in hohen Semestern noch kein Ende nimmt, und den jeweiligen Lehrfächern. Es gibt verschiedene Möglichkeiten sich zusätzlich einzubringen und weiterzubilden. So gibt es Projekte, wie aktuell das Projekt Balu, in denen mit Schülern praxisnah gearbeitet wird. Es gibt das Zertifikat für neue Medien, über das man sich auf den Seiten des ZLF informieren kann ([www.zlf.uni-frankfurt.de](http://www.zlf.uni-frankfurt.de)). Und man kann sich auch an der fach eigenen Fachschaft oder selbstverständlich beim L-Netz, der Fachschaft für Lehramtsstudierende, engagieren.

Das L-Netz vertritt euch zum Beispiel im ZFL, ZPL und nimmt Einfluss auf die Gestaltung der Studienordnung (SPoL). Zudem engagieren wir uns für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lehramtsstudium, in dem der Lehrerberuf und die Schule in ihrer jetzigen Form hinterfragt und kritisiert werden soll, neue Ideen entwickelt werden und überlegt wird, wie eine gerechtere Schule und Gesellschaft aussehen kann.

Wenn Ihr also Zeit und Lust habt mitzumachen oder einfach Eure Ideen und Vorschläge einbringen wollt könnt Ihr Euch gerne bei uns melden. Es würde uns sehr freuen!

Die Auswahlmöglichkeiten der Lehramtsstudierenden hören jedoch auch nach der Studienzeit noch nicht auf. Wenn im Laufe des Studiums bemerkt wird, dass die Schule für einen doch nicht geeignet ist, scheint man erst mal ein Problem zu bekommen. Doch verzweifelt muss man deswegen noch lange nicht sein. Laut der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramtskandidaten (SPoL) ermöglicht das erste Staatsexamen grundsätzlich die Promotion an einem der gewählten Fächer, wobei jeder Fachbereich und insbesondere jede potentielle „Doktormutter“ oder jeder „Doktorvater“ dies je nach Studiengang und individueller Leistungen zu entscheiden hat. Meist sind

aber zumindest L3 Studierende, bei überdurchschnittlichen Studienleistungen, der Promotion an einem der eigenen Fächer berechtigt. Des Weiteren kann man einen Bachelorabschluss anstreben und sich ggf. bereits erbrachte Leistungen anerkennen lassen. Einen Mittelweg zwischen Fachwissenschaft und Schule gibt es auch noch, und zwar die fachdidaktische Forschung, die in allen Fächern noch sehr viel Potential hat.

Wir freuen uns, dass es all diese Möglichkeiten noch gibt und hoffen, dass dies auch in Zukunft durch die fachliche Nähe möglich bleiben wird.

Mit diesen Worten wünschen wir den neuen LehramtlerInnen einen guten Start und den alten ein erfolgreiches SoSe 09!

Euer L-Netz ([post@l-netz.info](mailto:post@l-netz.info))

#### Parteinaher Stiftungen

- Konrad-Adenauer-Stiftung (CDU): [www.kas.de](http://www.kas.de)
- Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD): [www.fes.de](http://www.fes.de)
- Friedrich-Naumann-Stiftung (FDP): [www.fnst.de](http://www.fnst.de)
- Hanns-Seidel-Stiftung (CSU): [www.hss.de](http://www.hss.de)
- Heinrich-Böll-Stiftung (Grüne): [www.boell.de](http://www.boell.de)
- Rosa Luxemburg Stiftung (Linkspartei): [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

#### Kirchennahe Institutionen

- Cusanuswerk (katholische Kirche): [www.cusanuswerk.de](http://www.cusanuswerk.de)
- Evangelisches Studienwerk: [www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)

#### Sonstige Einrichtungen

- Studienförderwerk Claus Murmann: [www.sdw.org](http://www.sdw.org)
- MTU Studien-Stiftung: [www.mtu-studien-stiftung.org](http://www.mtu-studien-stiftung.org)
- Hans-Böckler-Stiftung (DGB): [www.boeckler.de/studienfoerderung](http://www.boeckler.de/studienfoerderung)
- Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds: [www.stiftungsfonds.org](http://www.stiftungsfonds.org)
- Stifterverband für die deutsche Wissenschaft: [www.stifterverband.org](http://www.stifterverband.org)
- Otto-Benecke-Stiftung: [www.obs-ev.de](http://www.obs-ev.de)
- Studienstiftung des deutschen Volkes: [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)
- Dr. Willy Rebelein Stiftung (behinderte Studenten)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (Ausland): [www.daad.de](http://www.daad.de)

■ Am Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF) wird für besonders qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden, die eine empirische Dissertation im Themenbe-

Forschungsmethoden zu erweitern. Darüber hinaus finden unter Beteiligung von Hochschullehrern regelmäßige Treffen aller Stipendiatinnen und Stipendiaten statt, in denen die Dissertationsprojekte

## Strukturiertes Graduiertenprogramm des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF)

Prof. Gerhard Büttner

reich Gestaltung von Lernumwelten verfassen, ein strukturiertes Graduiertenprogramm angeboten. In dieses Programm sind derzeit acht Stipendiatinnen und Stipendiaten eingebunden. Das Graduiertenprogramm läuft seit etwas mehr als einem Jahr und ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt.

Mit dem Graduiertenprogramm sind mehrere Zielsetzungen verbunden. Die Doktorandinnen und

intensiv diskutiert werden. In Einzelgesprächen werden Zeitpläne für die Durchführung der geplanten Studien, für den Besuch von Lehrveranstaltungen und von wissenschaftlichen Konferenzen besprochen. Durch diese Maßnahmen soll die Qualität der Dissertationen und der gesamten Promotionsvorhaben erhöht werden.

Das Graduiertenprogramm soll weiterhin dazu beitragen, die empirische Schul- und Unterrichtsforschung an der Goethe-Universität nachhaltig zu stärken. Die Doktorandinnen und Doktoranden werden darin unterstützt, aktiv an renommierten wissenschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen und ihre Dissertationsprojekte bereits während der Promotionsphase auf nationalen und internationalen Konferenzen zu präsen-



Prof. Büttner und die ZLF-DoktorandInnen

Doktoranden erhalten Gelegenheit, in Workshops ihre Kenntnisse in spezifischen qualitativen und quantitativen empirischen

tieren und in Diskussionsforen zu vertreten. Darüber hinaus werden sie darin unterstützt, auf Tagungen eigene Arbeitsgruppen zu or-

ganisieren bzw. sich an der Organisation von größeren Konferenzen zu beteiligen. Die Nachwuchswissenschaftlertagung JURE der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), die alle zwei Jahre mit etwa 200 NachwuchswissenschaftlerInnen und mit führenden Vertretern aus der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung stattfindet, wird im Jahre 2010 von einer Stipendiatin des Graduiertenprogramms gemeinsam mit einer Nachwuchswissenschaftlerin aus dem DIPF in Frankfurt organisiert. Auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses soll durch die skizzierten Aktivitäten ein Beitrag dazu geleistet werden, die empirische Schul- und Unterrichtsforschung an der Goethe-Universität sowohl national als auch international anschlussfähig zu machen und zu halten.

Die ambitionierteste Zielsetzung des Graduiertenprogramms besteht darin, eine Grundlage zu schaffen für ein Graduiertenkolleg zum Thema Passungsverhältnisse elementaren und primarschulischen Lernens, das in Kooperation mit mehreren Antragspartnern eingeworben werden und an dem das ZLF mit Themen zur Schul- und Unterrichtsforschung beteiligt sein soll.

Nach Ablauf des derzeitigen Graduiertenprogramms ist in zwei Jahren, vorbehaltlich der Finanzierung, ein weiteres Programm geplant, für das neue Stipendien an besonders qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden vergeben werden können.

Prof. Gerhard Büttner ist Direktor für Forschung und Graduiertenförderung des ZLF

Informationen zu den ZLF-Stipendien: <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/nwf/index.html>



■ Ein interdisziplinäres Team aus NachwuchswissenschaftlerInnen traf sich Anfang April 2009 in Riezlern (Kleinwalsertal) mit dem Ziel, aktuelle Forschungsvorhaben und bereits bestehende Projekte unter den wachen Augen von vier Experten (Prof. Gerhard Büttner, Prof. Andreas Gold, Prof. Marcus Hasselhorn, Dr. Wolfgang Rauch) zu diskutieren. Das Team der NachwuchswissenschaftlerInnen setzte sich aus DoktorandInnen

ten auch dazu, die eigene Vortragspraxis vor einem größeren, unbekanntem Plenum zu erproben. Im Anschluss an jede Präsentation schaffte der Seminarablauf stets Raum für ausführliche Rückmeldungen der Experten sowie der DoktorandInnen. In angeregten Diskussionen über Fragestellungen, theoretische Hintergründe oder Methoden, konnten alle Vortragenden spezifische Fragen an das Plenum stel-

bei gemütlichem Beisammensein abends in der Hausbar gab es außerdem die Möglichkeit zum Weiterdiskutieren, aber auch zum persönlichen Kennenlernen. Hieraus ergibt sich sicherlich ein langfristiger interdisziplinärer Austausch in Form von Mini-Netzwerken der Frankfurter Bildungsforschung (z.B. „Schriftspracherwerb“ oder „Migration“). Dieses erfolgreiche, Lernprozesse anstoßende Seminar soll im kommenden Jahr durch eine erneute Klausurtagung mit veränderter Struktur fortgesetzt werden. Hierbei soll näher auf die individuellen Fortschritte der Promotionsvorhaben eingegangen und Raum geboten werden, Vorträge für Fachtagungen zu erproben, erste Publikationsentwürfe zu diskutieren oder in Kleingruppen Schnittstellenprojekte voranzutreiben. Das intensive Seminar diente uns ZLF-DoktorandInnen auch dazu, Prof. Gerhard Büttner, den Direktor des ZLF-Referats für Forschung und für Nachwuchsförderung, über den bisherigen Verlauf und die weitere Planung unserer Dissertationsprojekte zu informieren. Die Einzelgespräche boten gegenüber den bisherigen ZLF-DoktorandInnen-Kolloquien weiterhin die Gelegenheit, nicht nur fachlich und methodisch über die Arbeit zu sprechen, sondern auch die Rahmenbedingungen und die Qualifizierungsprozesse durch die Promotion zu reflektieren.

Informationen: DIPF, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt am Main, <http://www.dipf.de/>

IDeA Centre for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk (IDeA)

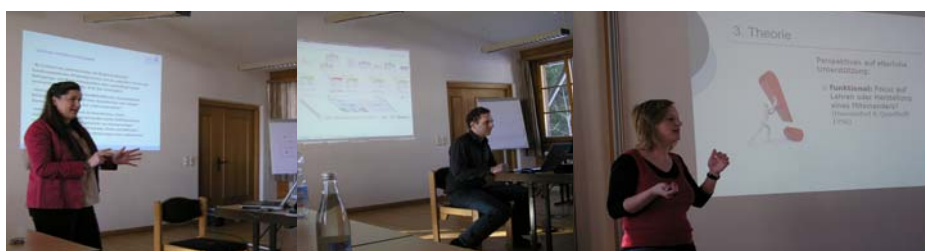
## Gestaltung von Lernumgebungen: ZLF-DoktorandInnenkolloquium in Riezlern

oder das „Kognitionswirrwarr“ der Frankfurter Schul- und Bildungsforschung

Saskia Kistner, Barbara Kleissendorf, Sebastian Poloczek, Geeske Strecker, Kerstin Tiedemann, Katharina Weis

nen des DIPF und verschiedener IDeA-Projekte sowie aus uns, den DoktorandInnen des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF), zusammen. Gemein ist allen NachwuchswissenschaftlerInnen, dass sie Lernumgebungen und/oder Lernprozesse erforschen. Dabei unterscheiden sich die Promotionsprojekte nicht nur im Alter der Stichprobe (Vorschule, Schule, Erwachsenenbildung) und dem Kriterium ihrer Zusammensetzung (Schulleistung, Nationalität, Sozialstatus), sondern auch in den methodischen Zugängen (explorativ und evaluativ; qualitativ und quantitativ; Experiment, Testung und Feldforschung; längs- und querschnittliche Untersuchungen). Den Seminarcharakter prägten Vorträge aller DoktorandInnen, in denen das Promotionsthema dargestellt und verteidigt werden konnte. Die Präsentationen dien-

ten. Gemeinsam konnte auf diese Weise so mancher Gedankengang geordnet und das in einigen Forscherköpfen empfundene „Kognitionswirrwarr“ entwirrt werden. Anders als auf Fachtagungen im eigenen Arbeitsfeld, bot die interdisziplinäre Runde viele Situationen, in denen man sein eigenes Projekt aus einer anderen Perspektive betrachten und reflektieren konnte. Durch die ausführliche Präsentation jedes einzelnen Promotionsvorhabens konnten sich im Anschluss Kleingruppen zu Netzwerken zusammenschließen und die Diskussion vertiefen. Bei Schneewanderungen während der Tagesfreizeit-Phasen und



■ Viele der Kinder und Jugendlichen, die in Deutschland aufwachsen, haben einen Migrationshintergrund. Inzwischen hat ein Drittel der SchülerInnen in Deutschland selbst Migrationserfahrungen gemacht oder lebt in einer Familie mit Migrationshintergrund. Diese SchülerInnen wachsen mit Deutsch als zweiter Sprache auf. Unter den AbiturientInnen sind diese SchülerInnen jedoch immer noch deutlich unterrepräsentiert – genauso wie unter den Studierenden. Das ist umso erstaunlicher, wenn man

reich 10) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Petra Schulz und Ulrich Labonté im Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache im Juni 2008 begonnen hat.

„Mehr SchülerInnen mit Migrationshintergrund an die Unis!“ Diese Forderung ist an der Goethe-Universität Frankfurt bereits Wirklichkeit: Seit November 2008 kommen 75 OberstufenschülerInnen mit Migrationshintergrund zweimal wöchentlich in die Universität. In kleinen Fördergruppen erhalten die SchülerInnen, die die Klassen 11 bis 13 besuchen, durch Studierende der Goethe-Universität individuelle Unterstützung auf ihrem Weg zum Abitur. Die SchülerInnen können sowohl unterrichtsbegleitende Kurse als auch Ferienkompaktkurse wählen. Auf dem Kursplan steht die Förderung aller Kompetenzbereiche, die im Deutschunterricht und den anderen Fächern eine große Rolle spielen: Schreiben, Rechtschreiben, Grammatik, Lesen von Fachtexten und Lesen literari-

## Mercator-Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ an der Goethe-Universität Frankfurt – jetzt auch für SchülerInnen der Sekundarstufe II

Das Projekt „Förderunterricht für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (FJM) stellt sich vor

Geeske Strecker, Ulrich Labonté, Prof. Petra Schulz



Förderunterricht  
für Jugendliche mit  
Migrationshintergrund

sich die Ergebnisse des Deutschen Bildungsberichts 2006 ins Gedächtnis ruft: Dort zeigte sich, dass AbiturientInnen mit Migrationshintergrund eine überdurchschnittlich hohe Neigung haben, ein Studium aufzunehmen. Deswegen ist es endlich an der Zeit, den Blick auf die SchülerInnen mit Migrationshintergrund als Bildungsverlierer zu überwinden und den ausgeprägten Willen dieser Jugendlichen zum Bildungsaufstieg durch eine optimale Förderung zu unterstützen – gerade in der Sekundarstufe II. Das ist das Ziel des Projektes FJM, der Mercator Stiftung, das im Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache (Fachbe-

scher Texte, mündlich Präsentieren. Der Förderunterricht ist für die SchülerInnen kostenlos. Die Vergütung der studentischen FörderlehrerInnen übernimmt die Stiftung Mercator. Das Ziel der FJM-Förderkurse ist klar umrissen: Die teilnehmenden SchülerInnen sollen durch den Besuch der Kurse ihre schulischen Leistungen verbessern und bereits zu Schulzeiten einen Einblick in den Alltag von Studierenden bekommen. Die studentischen FörderlehrerInnen stehen ihnen als AnsprechpartnerInnen zur Seite. So können in der wichtigen Phase der Zukunftsplanung Hemmschwellen vor der Aufnahme eines Studiums abgebaut werden.

## Gut vorbereitet auf den Schulalltag

Durch den Förderunterricht sammeln die FJM-FörderlehrerInnen schon während des Studiums umfangreiche Praxiserfahrungen, die sie auch für ihr weiteres Studium nutzen können. Besonders im Umgang mit mehrsprachigen SchülerInnen erwerben sie dabei umfassende Vermittlungskompetenzen. Auf ihre Tätigkeit werden die FJM-FörderlehrerInnen durch den Besuch einer speziell auf sie zugeschnittenen Veranstaltung vorbereitet. In der von Ulrich Labonté angebotenen Übung „Sprachliche Förderung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe II“ erwerben die Studierenden Grundlagen in Spracherwerb und Sprachvermittlung, in Lernstandsdiagnose und Lernerorientierung. Zudem können die FJM-FörderlehrerInnen ihre Kenntnisse in weiteren Seminaren des Arbeitsbereichs Deutsch als Zweitsprache vertiefen.

Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit sind die monatlich stattfindenden Teamtreffen. Hier können die angehenden LehrerInnen ihren Förderunterricht im Team evaluieren, Beobachtungen zu Förderbereichen und Lernfortschritten besprechen, Ideen austauschen sowie Materialien und Methoden reflektieren und weiterentwickeln. Mit Unterstützung des Staatlichen Schulamtes wurde eigens für FJM eine Projektbibliothek eingerichtet, in der die FJM-FörderlehrerInnen Bücher und Materialien ausleihen können. Für die im Projekt FJM erworbenen theoretischen und praktischen Qualifikationen erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat.

## Aus der Praxis für die Praxis

Der FJM-Förderunterricht wird von der Projektkoordinatorin Geeske Strecker im Rahmen einer Dissertation wissenschaftlich be-

gleitet und evaluiert. Ziel ist es, Prinzipien für eine nachhaltige und spezifische Förderung dieser Gruppe von Lernern zu entwickeln, die bislang nicht im Zentrum des (wissenschaftlichen) Interesses stand. Die Mittel hierfür stellt das „Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung“ (ZLF) in Form eines Promotionsstipendiums zur Verfügung. So wird die im Nationalen Integrationsplan 2007 formulierte Forderung umgesetzt, bereits angewandte Maßnahmen der Sprachförderung systematisch auf ihre Wirksamkeit zu prüfen und erfolgreiche Ansätze wissenschaftlich weiterzuentwickeln, zu verbreiten und umzusetzen.

## Ein Spiegel der vielfältigen Bildungslandschaft

In das Frankfurter Modellprojekt FJM werden ganz unterschiedliche Schulformen einbezogen: Neben Gymnasien und der Oberstufenschule zählt auch das Abendgymnasium zu den Projektschulen. Derzeit nehmen 75 FörderschülerInnen mit mehr als 25 verschiedenen Erstsprachen von fünf Schulen am Projekt FJM teil. Gemeinsam mit ihren fast 20 FJM-FörderlehrerInnen arbeiten sie an ihrer Deutschkompetenz. Außerdem erkunden sie die Universität und lernen so den Uni-Alltag von Studierenden kennen. Einige der FJM-FörderlehrerInnen haben selbst einen Migrationshintergrund. Aufgrund ihrer eigenen Bildungsbiographie sind sie für die teilnehmenden SchülerInnen ein Vorbild dafür, wie eine erfolgreiche Bildungskarriere aussehen kann. Im FJM-Team sind sie gefragte Sprachexperten, die ihren FJM-KollegInnen bei Fragen zu den Erstsprachen ihrer SchülerInnen weiterhelfen können.

## Das FJM-Team wächst

Haben Sie Interesse daran, bereits während des Studiums Unterrichtserfahrungen zu sammeln? Möchten Sie Kompetenzen im Umgang mit mehrsprachigen SchülerInnen erwerben, Methoden und Materialien in Kleingruppen erproben und gleichzeitig etwas zur Finanzierung Ihres Lebensunterhalts beitragen? Dann besuchen Sie im Sommersemester 2009 die Übung „Sprachliche Förderung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe II“ und bewerben Sie sich als FJM-FörderlehrerIn. Gerne kön-



nen Sie sich für weitere Auskünfte an die Projektkoordinatorin wenden. Wir freuen uns auf Sie!

Geeske Strecker  
Projektkoordinatorin  
Telefon: (069) 798-23440  
Strecker@em.uni-frankfurt.de

Prof. Petra Schulz  
Wissenschaftliche Leitung  
Telefon: (069) 798-32563  
P.Schulz@em.uni-frankfurt.de

Ulrich Labonté  
Wissenschaftliche Leitung  
Telefon: (069) 798-32573  
U.Labonte@em.uni-frankfurt.de

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *L-News*: Interviews mit FJM-FörderlehrerInnen.

■ Was haben die Wirtschaft und Lehramtsstudierende gemein? Sie treffen sich in einem Förderprogramm. Die Stiftung der Deut-

KollegiatInnen in der Förderung. Diese kommen aus dem ganzen Bundesgebiet. Das macht einen besonderen Reiz des Förderprogramms aus. Die zahlreichen deutschen Dialekte treffen dort aufeinander und ebenso unterschiedliche Vorstellungen und Erfahrungen mit Schule und Schulsystemen. Das regt zum leidenschaftlichen Diskutieren an, bereichert das eigene Wissen und gibt Denkanstöße. Dadurch lassen sich in ganz Deutschland Freunde finden, denn spricht es nicht Bände, wenn KollegiatInnen aus allen Ecken der Republik am Ende einer Akademie spontan gemeinsam ein Hamburger Lied und die Bayernhymne singen?



Bei der Auftaktveranstaltung des neuen Kollegiatenjahrgangs 2008 im Haus der Deutschen Wirtschaft Berlin. Die Kollegiatengruppe Frankfurt (Jahrgang 2008) (Foto Peter Hinsel)

## Studienkolleg - Begabtenförderung für Lehramtsstudierende der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)

Florian Seemann

schen Wirtschaft in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung hat 2007 das „Studienkolleg - Begabtenförderung für Lehramtsstudierende“ ins Leben gerufen. Es richtet sich speziell an Lehramtsstudierende mit pädagogischem Führungspotential. Gesucht werden Lehrkräfte von morgen, die mit Persönlichkeit und pädagogischem Führungspotential Schulen gestalten wollen. Das Studienkolleg fördert dabei gezielt die Potentiale der Teilnehmer, damit die besten Köpfe an die Schule kommen. Derzeit befinden sich 155

### Intention des Förderprogramms

Die Grundidee dieses Förderprogramms fußt auf der gegenwärtigen Tatsache, dass sich Schulen in einem Wandlungsprozess befinden. Schulen werden immer mehr Eigenverantwortlichkeit

und Selbstverantwortung zugewiesen, sodass ihr Aufgabenbereich in etwa den eines mittelständischen Unternehmens umfasst. Damit sind nicht bloß die SchulleiterInnen, sondern immer mehr alle LehrerInnen in die Erfüllung dieser Aufgaben eingebunden. Dabei dürfen sie aber nicht den Blick für das Wesentliche verlieren: Geht es doch darum, die SchülerInnen auf das Leben und die Arbeitswelt vorzubereiten und sie zu mündigen BürgerInnen einer demokratischen Gesellschaft zu erziehen. Gleich-

zeitig ist es allerdings auch von Bedeutung, dass die LehrerInnen in ihren Schulen schon früh Verantwortung für die Schulentwicklung übernehmen, um einen Ort des erfolgreichen Lernens und Lehrens zu schaffen.

### Ideelle und materielle Förderung

In einwöchigen Akademien und verschiedenen Wochenendseminaren erwerben die KollegiatInnen während der mindestens viersemestrigen Förderung Führungskompetenzen, um beispielsweise für die Aufgaben in einer „eigenverantwortlichen Schule“ sensibilisiert zu werden. Die Akademien drehen sich um „Dimensionen guter Schule“, „Schul- und Qualitätsentwicklung“ und „Führungsaufgaben in Schulen“. Dort werden mit hochkarätigen ReferentInnen Themen, die während des Studiums in dieser Art nicht berücksichtigt werden, praxisnah und intensiv behandelt. Das erweitert den eigenen Horizont ungemein. Thematisch werden in den Wochenendseminaren etwa Projektmanagement oder auch Heterogenität in der Schule behandelt. Diese Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Deutschland statt, sodass man während der Förderung die besondere Möglichkeit hat, das eigene Land zu entdecken. Die KollegiatInnen arbeiten zudem in regionalen Kollegia-

tengruppen zusammen, die intensiv betreut werden. Ein/e RegionalbetreuerIn, ein/e VertrauensdozentIn, ein/e VertrauensschulleiterIn, ein/e AnsprechpartnerIn aus der Wirtschaft, und ein/e VertrauensmanagerIn, begleiten und betreuen die KollegiatInnen.

Der Regionalbetreuer der Gruppe in Frankfurt ist auch gleichzeitig der Leiter des Studienkollegs, Dr. Michael Baer. Als Vertrauensdozent fungiert Prof. Götz Krummheuer, Vertrauensschulleiter ist der Direktor des Frankfurter Goethe-Gymnasiums, Claus Wirth, und mit Klaus Neese, ehemaliger Ausbildungsleiter der Firma Braun, steht ein Vertrauensmanager mit vielfältigen Kontakten zur Wirtschaft den Frankfurter KollegiatInnen zur Seite.

Zur Gruppe der Frankfurter KollegiatInnen gehören augenblicklich neben den Studierenden der Goethe-Universität auch Lehramtsstudierende der Universitäten in Darmstadt, Marburg und Mainz. Die Universitäten in Gießen und Kassel zählen ebenfalls zum Einzugsbereich der Frankfurter Kollegiatengruppe.

Die Kollegiatengruppen planen und realisieren längerfristige Projekte oder Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Dazu gehören beispielsweise Besuche von Schulen, um sich ein Bild von Unter-

richt und Organisationsaufbau machen zu können. Die Frankfurter Kollegiatengruppe veranstaltete zudem jüngst ein Seminar in Kooperation mit der Deutschen Bahn zu Instrumenten des Personalmanagements.

Jedes Jahr gibt es einen Projektwettbewerb, der von der sdw-Geschäftsstelle ausgeschrieben wird, bei dem einzelne Gruppen ein Wochenendseminar planen und den Vorschlag bei der sdw einreichen können. Der Projektvorschlag aus Frankfurt „Schule macht sich einen Namen“, welches sich um die Profilbildung von Schulen dreht, wurde in diesem Jahr honoriert.

Neben der ideellen Förderung erwartet die KollegiatInnen aber auch eine materielle Förderung. Bei der Vergabe und der Berechnung der Stipendien unterliegt die sdw den Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Diese Richtlinien sind analog zu den BAföG-Richtlinien. Die KollegiatInnen erhalten einkommensabhängig ein Stipendium von monatlich bis zu 585 Euro, aber in jedem Fall einkommensunabhängig ein monatliches Büchergeld von 80 Euro. Ferner können Studien- und Praxissemester im Ausland gefördert werden.



Kollegiaten der Frankfurter Kollegiatengruppe: v.l.n.r.: Johannes Karl Schmees (Darmstadt), Christopher Spahn, Valeri Birnbaum (beide Marburg)



KollegiatInnen der Frankfurter Kollegiatengruppe, v.l.n.r.: Andrea Albers (Marburg), Marieke Wede (Frankfurt), Anne Sophie Schumacher (Mainz)



Kanzleramtsminister Thomas de Maizière und Hans-Jürgen Brackmann, Generalsekretär der sdw

Fotos: Peter Hinsel

### Wer ist geeignet?

Das Studienkolleg richtet sich an Studienanfänger und Studierende mit dem Berufsziel „Lehramt“. Zum Zeitpunkt der Bewerbung müssen noch vier Semester Regelstudienzeit verbleiben. Neben guten Noten und einem umfassenden Allgemeinwissen sind auch soziale Kompetenzen wie Freude an der Arbeit mit Kindern oder Team- und Motivationsfähigkeit gefragt. Einen großen Stellenwert nimmt aber auch das gesellschaftliche und ehrenamtliche Engagement der Bewerber ein. Dies kann allerdings sehr bunt sein.

Sehr vielfältig ist auch das Engagement der Frankfurter Kollegia-

tengruppe. Sie sind neben dem Studium unter anderem als Fußballtrainer, Dirigenten, Parteimitglieder, Sänger, Brieftaubenzüchter oder bei vielen weiteren, verschiedensten Institutionen und Organisationen in der Jugendarbeit tätig.

### Wie bewerbe ich mich?

Wer in die Förderung aufgenommen werden möchte, muss selbst aktiv werden. Die ausgefüllten Bewerbungsunterlagen sind an den zuständigen Vertrauensdozenten oder den Ansprechpartner der Hochschule zu richten. Danach wird man gegebenenfalls zu einem Vorauswahlgespräch eingeladen. Wer hier überzeugen kann, wird für das von der sdw

durchgeführte zweitägige Assessment-Center nach Berlin eingeladen, an dem verschiedene Aufgaben zu erfüllen sind. Danach entscheidet sich, wer in die Förderung aufgenommen wird.

Aus eigener Erfahrung kann ich von einem bemerkbaren Mehrwert für Studium, Horizont und das Leben sprechen. Einfach bewerben, es lohnt sich!

Florian Seemann, Kollegiatengruppe  
Frankfurt: L3: Deutsch/Politik und  
Wirtschaft/Französisch

### Förderangebot der sdw

- Das Stipendium beinhaltet eine finanzielle Unterstützung (max. 525 € monatlich, abhängig vom Gehalt der Eltern),
- einkommensunabhängiges Büchergeld (80 € monatlich),
- unter bestimmten Voraussetzungen ein Familienzuschlag,
- drei fünftägigen Akademien während der vorlesungsfreien Zeit und eigenständig durchzuführenden Projekten.

### Wer wird gesucht?

Bewerben können sich Studierende aller Lehrämter bis zu folgenden Semestern:

- bei einer Regelstudienzeit von maximal acht Semestern: bis Ende des 2. Semesters
- bei einer Regelstudienzeit von mindestens neun Semestern: bis Ende des 4. Semesters.

### Bewerbung für das Stipendium

- Der nächste Bewerbungsschluss ist der 15.07.2009
- Bewerbungsunterlagen müssen eingereicht werden an: Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung, Robert-Mayer-Str.1, HPF 153, 60054 Frankfurt
- Bewerbungsunterlagen erhalten Sie unter: [http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Dokumente/Bewerbungsunterlagen\\_Studienkolleg\\_2009.pdf](http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Dokumente/Bewerbungsunterlagen_Studienkolleg_2009.pdf)

### Beratung

Wenden Sie sich bitte bei Fragen oder für persönliche Beratungstermine per E-Mail an: [marejung@stud.uni-frankfurt.de](mailto:marejung@stud.uni-frankfurt.de)

### Weitere Informationen

- Stiftung der Deutschen Wirtschaft, im Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29 , 10178 Berlin, Tel:(030) 278-90630, [studienkolleg@sdw.org](mailto:studienkolleg@sdw.org), <http://www.sdw.org/studienkolleg/>
- Informationen zum Auswahlverfahren: <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Stipendien/Auswahl/index.html>

## Vermischtes

## Bericht über das Expertenhearing „Phasenübergreifendes Portfolio an hessischen Hochschulen“

Christin Picard

■ Im März 2009 veranstaltete die Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) ein Expertenhearing zum Thema „Portfolio in der hessischen Lehrerbildung“. Im Campus Westend trafen sich Vertreter aus allen drei Phasen der Lehrerbildung, darunter Dozentinnen und Dozenten der Universitäten aus Frankfurt, Darmstadt, Gießen, Kassel und Marburg, die Leiter der Lehrerbildungszentren sowie Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Lehrerbildung. Ziel des Hearings war es, im Dialog mit Expertinnen und Experten der hessischen Lehrerbildung die aktuelle Situation und die Perspektiven im Bereich Portfolio zu erörtern und eine gemeinsame Handlungsplattform für einen phasenübergreifenden Ansatz zu entwickeln. Prof. Udo Rauin eröffnete die Ver-

anstaltung und führte in die verschiedenen Einsatzbereiche von Portfolios im Bildungsbereich ein. Anschließend stellte Christin Pi-

card ein ePortfolio-Tool vor, mit dem mehrere DozentInnen der Universität Frankfurt im Sommersemester erproben, wie sich die Kompetenzentwicklung angehende Lehrerinnen und Lehrer mittels Portfolio fördern und abbilden lässt. Andreas Hänssig, Leiter des Büros für Schulpraktische Studien, referierte in diesem Zusammenhang über Einsatzmöglichkeiten eines ePortfolios in Blended-Learning Veranstaltungen. Professor Rose Vogel beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit einem Ansatz für die Mathematik-Didaktik, in dessen Zentrum das Schreiben über mathematische Konzepte steht. Des Weiteren trugen auch Vertreter aus den anderen hessischen Hochschulen ihre aktuellen Portfolio-Konzepte vor. In dem an die Vorträge anschließenden Forum wurden zum einen Handlungsempfehlungen für einen hessen-

weiten Ansatz diskutiert. Zum anderen wurde der Frage nachgegangen, wie sich zukünftige Kommunikationsstrukturen zwischen den verschiedenen Akteuren etablieren lassen. Die Veranstaltung verdeutlichte die Potenziale von Portfolio-Arbeit in der Lehrerbildung und zeigte das allgemeine Interesse an einem Instrument der Kompetenzdokumentation auf. Es müssen bei den Entwicklungsarbeiten für ein gemeinsames, kontinuierlich geführtes Portfolio jedoch noch einige Fragen geklärt werden:

- Welche Standards sind für eine kompetenzorientierte Gestaltung von Qualifikationen relevant?
- Nach welchen Standards sollen Kompetenzen ermittelt werden?
- Welche Regeln sollen für eine standardbezogene Zertifizierung non- und informell erworbener Lernergebnisse gelten?



Auf die Frage „Ich denke, dass ich meinen Lernerfolg aufgrund der Nutzung der eLectures steigern kann“, vergaben 80% bis 90% der

der Vorlesungsvideos in ein auf WebCT zur Verfügung gestelltes didaktisches Gesamtarrangement im Vordergrund. Neben den Aufzeichnungen stellt die Dozentin auch Texte, Folien, Lehrvideos, Selbsttests, interaktive Foren, Aufgaben und weitere Lernelemente zur Verfügung. Im Hinblick auf die Videoaufzeichnungen schätzen laut Evaluation auch hier die Studierenden die Möglichkeit der Nachbereitung und Wiederholung.

## Jeden Tag ein eLecture

### Vorlesungsaufzeichnungen und Lernbausteine werden auch im Sommersemester angeboten

Dr. Clemens Bohrer

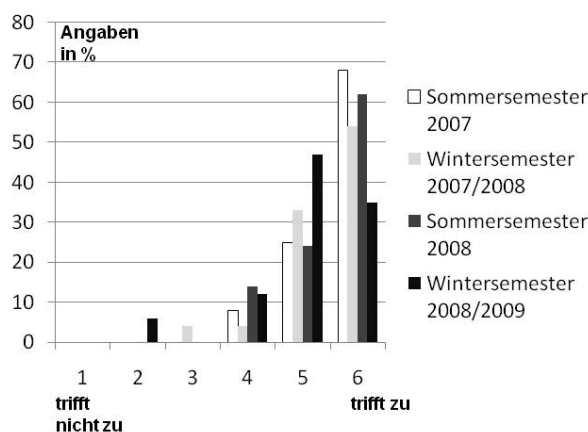
■ Am Anfang stand das Anliegen, Lehramtsstudierenden durch die Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen eine Möglichkeit zu geben, ihr Studium auch bei Überschneidungen von Veranstaltungen in verschiedenen Fächern in der Regelstudienzeit abzuschließen. Mittlerweile zeigen die Evaluationsergebnisse, dass eLectures über einen reinen Kompensationsservice hinaus einen Mehrwert im Hinblick auf Selbstlernmöglichkeiten und Lernstrategien beinhalten. Seit zwei Jahren unterstützt das ZLF die Bereitstellung von eLectures und ist zusammen mit den Kooperationspartnern einen Weg von der reinen Vorlesungsaufzeichnung hin zu der Entwicklung didaktischer Szenarien unter Einbindung von Videographie gegangen. eLectures wurden in dieser Zeit von Seiten des ZLF in den Fächern Biologie, Psychologie, Geschichte und Chemie erstellt. Laut Evaluation trägt die Videographie spürbar zu einem besseren Lernen und Arbeiten auch mit Blick auf die Abschlussklausur bei.

Studierenden in den vergangenen 4 Semestern die beste oder zweitbeste Note. Geschätzt wird vor allen Dingen der Service, trotz Lehrveranstaltungsüberschneidungen eine Vorlesung dennoch virtuell besuchen zu können, aber auch die Möglichkeit, den Stoff zeit- und ortsunabhängig noch-

Auch im Sommersemester führt das ZLF sein Engagement insbesondere in der Biologie und der Pädagogischen Psychologie fort. Ein Blickpunkt ist die weitere Professionalisierung der Aufzeichnungen, die durch die Anschaffung neuer Geräte und Software in noch besserer Qualität und in kürzerer Zeit unter WebCT zur Verfügung gestellt werden können. Insgesamt wird während des Sommersemesters damit an jedem

Wochentag eine Veranstaltung aufgezeichnet. Im Hinblick auf die Erprobung neuer didaktischer Settings gehen die Pädagogische Psychologie und das ZLF wieder einen Schritt weiter: Statt Vorlesungen chronologisch anzubieten, wird aus dem Videomaterial der Vorlesungen, den Folien und weiteren Elementen eine Reihe von thematisch orientierten Lernbausteinen entwickelt, die auch über die Vorlesung hinaus im Hinblick auf Selbstlernumgebungen oder Weiterbildung eingesetzt werden können.

„Ich denke, dass ich meinen Lernerfolg aufgrund der Nutzung der eLectures (Videoaufzeichnungen) steigern kann.“



Quelle: Evaluation der eLectures am Fachbereich Biowissenschaften, siehe [http://www.zlf.uni-frankfurt.de/neue-medien/projekte/eLectures/eLecture\\_Biologie/index.html](http://www.zlf.uni-frankfurt.de/neue-medien/projekte/eLectures/eLecture_Biologie/index.html)

mals aufarbeiten zu können. Ebenfalls aufgezeichnet wurde im vergangenen Wintersemester die Vorlesung „Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht“ von Frau Prof. Regina Jucks. Hier stand die Einbindung



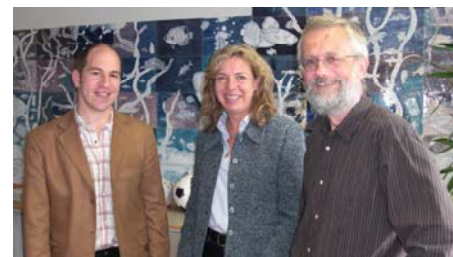
■ Die Kompetenz und Expertise des ZLF im Hinblick auf die Implementierung von Neuen Medien in schulische Projektzusammenhänge ist bei den Comenius Europaprojekten „Who am I? Who are you? Who are we?“ sowie „Well being at school“ gefragt. Bereits im vergangenen Jahr hat das ZLF mit der Heinrich-Heine-Europaschule in Dreieich einen Kooperationsvertrag geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung unterstützt das Referat für Neue Medien des ZLF die Schule bei der Erstellung der Projekthomepage und der Errichtung einer Kommunikationsplattform für die beteiligten Partner aus insgesamt 4 europäischen Ländern.

Insbesondere in dem Projekt „Who am I? Who are you? Who are we?“, das auf die Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Identität von SchülerInnen abzielt und gleichzeitig die Wahrnehmung kultureller Unterschiede zwischen den Beteiligten aus unterschiedlichen Ländern befördern will, leistet das ZLF in mediendidaktischer und technischer Hinsicht Hilfestellung. Dazu gehört die Beratung im Hinblick auf Auswahl und Einsatz von Tools, die die LehrerInnen sowie SchülerInnen aus England, Spanien, den Niederlanden und Deutschland miteinander in Kommunikationszusammenhänge bringen und die (Selbst-)Vergewisserung über eigene und fremde Identität befördern.

„Es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ländern sich gemeinsam ihrer Rolle in Europa bewusst werden.“, so Folkhart Funk, der das Comenius-Projekt „Who am I? Who are you? Who are we?“ initiiert und für die Heinrich-Heine-Schule die Projektkoordination übernommen hat. Der Englisch- und Geschichtslehrer verspricht sich von der Zusammenarbeit mit dem ZLF aber auch eine stärkere

Sensibilisierung für die Möglichkeiten von Neuen Medien in schulischen sowie schulübergreifenden Kontexten.

Seit Abschluss der Kooperationsvereinbarung hat das Referat für Neue Medien eine Delegation von LehrerInnen und SchülerInnen der Heinrich-Heine-Schule zu einem Treffen mit den übrigen Partnern des Europaprojekts in Oisterwijk (Niederlande) begleitet und an der Netzwerkkonferenz



## ZLF berät bei Europaprojekt für Schulen

### Beteiligung beim Austausch mit England, Spanien und den Niederlanden

Dr. Clemens Bohrer

mit 12 Schulen aus 8 europäischen Ländern teilgenommen. Fest eingeplant ist auch die Beteiligung an der Projektwoche der Heinrich-Heine-Schule im Mai 2009, bei der das Thema Europa im Mittelpunkt steht und bei der sich Mitarbeiter des ZLF in zwei Kursen engagieren, die für die SchülerInnen angeboten werden.

Die Zusammenarbeit mit dem ZLF hat für die Heinrich-Heine-Europaschule weitere Kontakte an der Goethe-Universität erschlossen. Inzwischen berät auch das Evaluationsteam der zentralen eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität „studiumdigitale“ beide Comenius-Projekte.

Weitere Informationen:  
<http://www.comenius-identity.eu/>



**Bild oben:** (v.l.): Dr. Clemens Bohrer (ZLF, Referat für Neue Medien), Sigrid Harnischfeger (Schulleiterin der Heinrich-Heine-Europaschule) und Folkhart Funk (Projektleiter Comenius-Projekt)

**Bild Mitte:** Europäische Begegnung in den Niederlanden am 2College in der Stadt Oisterwijk.

**Bild unten:** Modenschau im Rahmen der Netzwerkkonferenz an der Heinrich-Heine-Schule mit 12 Schulen aus 8 europäischen Ländern.

## Preisausschreiben

Um den Kontakt zu den Studierenden zu intensivieren und auch studentische Projekte zu unterstützen, schreibt das ZLF das Preisausschreiben „Neue Medien – angewandt im Lehramtsstudium“ aus. Gewinnen können Studierende Lernsoftware der „Medienwerkstatt Mühlacker“, des „Westermann Schulbuchverlages“, von „Walter Fendt“ und natürlich die Umsetzung des Projektes mithilfe des ZLF.



Zentrum für Lehrerbildung und  
Schul- und Unterrichtsforschung

Das Preisausschreiben richtet sich an alle Lehramtsstudierenden, die bestimmte eLearning-Tools oder Software kennen lernen und ausprobieren wollen. Ideen für Medienprojekte könnten z.B. auf folgende Punkte abzielen:

- Du brauchst eine bestimmte elektronische Lernumgebung (Wiki, Forum, Blog, Lernplattform), um mit Kommilitonen ein Netzwerk aufzubauen.
- Du willst in Deinem Fachbereich oder für die Fachschaft eine Mailingliste / eine Homepage / ein Forum initiieren.
- Du willst bestimmte Programme testen, die für Dein Fach in der Schule interessant sind.

Die Ideen sollen auf maximal einer DIN A4 Seite formuliert sein und bis zum 24. Mai 2009 an das Zentrum für Lehrerbildung (Isabel Steinhardt, [steinhardt@em.uni-frankfurt.de](mailto:steinhardt@em.uni-frankfurt.de)) geschickt werden. Konzepte, an denen mehrere Personen beteiligt sind, werden bevorzugt. Die Anschaffung von Hardware (Computer, Laptops) kann nicht gefördert werden, können aber für das Projekt zur Verfügung gestellt werden. Die Anschaffung von Software oder deren Installation auf einem Server ist möglich. Wer das Preisausschreiben gewinnt, entscheidet eine Jury.



## Wichtige Adressen

### AfL Amt für Lehrerbildung

Prüfungsstelle Frankfurt  
Stuttgarter Straße 18-24  
60329 Frankfurt

Fax: (069) 389-89 399

[www.afl.hessen.de](http://www.afl.hessen.de)

### Büro für Schulpraktische Studien

Senckenberganlage 15  
60054 Frankfurt  
Raum 128 und 129 (Turm, 1. O.G.)

Tel: (069) 798-28034

Fax: (069) 798-28022

Sprechzeiten: Mo: 11-13; Di und Do: 09-11

[sps\\_zlf@em.uni-frankfurt.de](mailto:sps_zlf@em.uni-frankfurt.de)

<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/index.html>

### ZAL Zentrale Anlaufstelle Lehramt

Georg-Voigt-Straße 12a  
60054 Frankfurt  
Raum 104 und 105

Tel.: (069) 798-25119

Sprechzeit: Mi: 12-14 Uhr

[sb-probleme@uni-frankfurt.de](mailto:sb-probleme@uni-frankfurt.de)

<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/studlehr/ber/>

### ZPL Zentrales Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge

Gräfstrasse 39  
60486 Frankfurt

Tel.: (069) 798-22683

Fax: (069) 798-22880

Sprechzeiten: Di: 14-16 Uhr; Do: 10-14 Uhr

[zpl@uni-frankfurt.de](mailto:zpl@uni-frankfurt.de)

<http://www.zpl.uni-frankfurt.de/index.html>

### Zentrale Studienberatung

Telefonhotline: (069) 798-7980,  
Mo-Fr 9-12h; Mo-Do 13-16h

Fax: (069) 798-7981

<http://www.uni-frankfurt.de/studium/ssc/ssc-zsb-sprechstunden.html>

## Termine

<b>28.05.09</b>	Rallye fürs Lehramt unter Beteiligung des ZLF, GLA, ZPL, Studienberatung; Eröffnung des Teacher Trainings Room (TTR). Info: <a href="http://www.zlf.uni-frankfurt.de/index.html">http://www.zlf.uni-frankfurt.de/index.html</a>	<b>17.09.09</b>	Abgabe des Orientierungspraktikums im Amt für Lehrerbildung. Info: <a href="http://www.afl.hessen.de/">http://www.afl.hessen.de/</a>
<b>27.06.09</b>	Examensfeier der Lehramtsstudierenden. Info: <a href="http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Exfeier/index.html">http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Exfeier/index.html</a>	<b>18.-19.09.09</b>	"Leben im Netz - Identität und virtuelle Beziehungen im Computerspiel". Info: <a href="http://www.tagung-computerspiele.de/">http://www.tagung-computerspiele.de/</a>
<b>30.06.09</b>	<b>9-13 Uhr</b> Zeugnisausgabe im AfL, für diejenigen, die nicht an der Examensfeier teilgenommen haben.	<b>18.-19.09.09</b>	Tagung „Bildungsstandards und Kompetenzförderung im Unterricht“. Info: <a href="http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de">http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de</a>
<b>27.08.09</b>	Mentorenschulung. Info: <a href="http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/ment.html">http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/ment.html</a>	<b>19.-23.10.09</b>	Anmeldung Schulpraktische Studien (siehe letzte Seite der <i>L-News</i> )
<b>05.09.09</b>	Tagung „Gesunde Schule fördern und fordern“. Info: <a href="http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de">http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de</a>		



## Prüfungstermine des AfL (Wintersemester 2009/2010)

Prüfungsvorgang	Datum	Uhrzeit
Ausgabe der Meldeunterlagen	<b>06.04.2009 - 08.04.2009</b>	<b>9 - 13 Uhr</b>
Abgabe der Prüferunterschriften	<b>07.05.2009</b>	
Meldung	<b>Juni 2009 - Juli 2009</b>	
Zulassung (nicht modularisiert, VO 1995)	<b>04.08.2009</b>	
Zulassung (modularisiert, HLbG-UVO 2005)	<b>04.08.2009</b>	
Ausgabe der Klausurtermine		
Ausgabe der mündl. Prüfungstermine	<b>24.09.2009</b>	<b>9 - 13 Uhr</b>
Klausuren	<b>17.08.2009 - 18.09.2009</b>	
Abgabe der Diagnostischen Hausarbeit (Lehramt an Förderschulen); Erhebungszeitraum: 31.08.2009 - 11.09.2009	<b>18.09.2009</b>	<b>9-11 Uhr</b>
Klausuren (Lehramt an Förderschulen - Hauptprüfung)	<b>17.08.2009 - 25.08.2009</b>	
Mündliche Prüfungen	<b>01.10.2009 - 30.10.2009</b>	
Zeugnisausgabe - Examensfeier	<b>04.12.2009</b>	
Ausgabe der Bescheinigungen für die Vor- und Wahlfachprüfungen (Lehramt an Förderschulen)	<b>07.12.2009</b>	<b>9 - 13 Uhr</b>
Zeugnisausgabe - AfL	<b>08.12.2009</b>	<b>9 - 13 Uhr</b>

# Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien (SpS) Herbst 2010

Studierende der folgenden Studiengänge werden aufgefordert, sich persönlich zu den Modulen der Schulpraktischen Studien anzumelden:

## Lehramt an Grundschulen (L1) und Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Grundwissenschaften)
- Studierende zum Beginn des 3. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

## Lehramt an Gymnasien (L3):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Grundwissenschaften)
- Studierende zum Beginn des 4. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

## Lehramt an Sonderschulen/Förderschulen (L5):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Sonderpädagogik)
- Studierende zum Beginn des 4. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

## Anmeldetermin und Ort der Anmeldung:

- Montag, 19. bis Freitag, 23. Oktober 2009
- täglich von 8:00 – 13:00 Uhr im Büro für Schulpraktische Studien, "Turm", Raum 128/129

Die Studienbescheinigung muss bei der Anmeldung im Büro für SpS abgegeben werden. Das Stammdatenblatt und die Goethe-Card werden nicht akzeptiert!

Auf der Homepage des Büros für Schulpraktische Studien können Sie eine umfangreiche Handreichung mit Informationen und Tipps zu den Schulpraktischen Studien abrufen (<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/matr.html>).

Sofern Sie persönlich während des Anmeldezeitraums aus triftigem Grund verhindert sind (z.B. nachgewiesener Auslandsaufenthalt oder attestierte Krankheit), können Sie eine Person bevollmächtigen, die Ihre Anmeldung unter Vorbehalt durchführen kann. Ihre Vertrauensperson benötigt zur Anmeldung eine Vollmacht, Nachweis des Orientierungspraktikums und eine gültige Studienbescheinigung incl. Fachsemesterzahl.

Das Schulpraktikum für alle Lehrämter wird voraussichtlich im August/September 2010 (5 Wochen) stattfinden.

### Achtung:

Die Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien ist verbindlich!

- Wichtige Hinweise zur Anmeldung:
- Die Meldetermine enthalten in der Regel Semesterempfehlungen im Studiengang.
- Bitte beachten Sie bei Studienaufnahme ab Wintersemester 2005/06, dass das erste Modul zwingend bis zur Zwischenprüfung abgeschlossen sein muss.
- Für L1- und L2-Studierende ist daher der Anmelde termin im ersten Semester zwingend wahrzunehmen!
- Für die Anmeldung zum 1. Modul der SpS benötigen Sie die vom Amt für Lehrerbildung bestätigte Bescheinigung über das Orientierungspraktikum, andernfalls ist eine Anmeldung nicht möglich! Informationen und Formblätter zum Orientierungspraktikum erhalten Sie beim Amt für Lehrerbildung (<http://afl.bildung.hessen.de/pruefung/frankfurt/>). Der Bericht zum Orientierungspraktikum muss bis spätestens Donnerstag, dem 17. September 2009, im Amt für Lehrerbildung eingereicht sein. Nach Rücksprache mit dem Amt für Lehrerbildung (Prüfungsstelle Frankfurt am Main) kann darüber hinaus aus organisatorischen Gründen keine Fristverlängerung (Ausschlussfrist) genehmigt werden!
- Die Anmeldung ist nur mit einer gültigen Studienbescheinigung incl. Semesterzahl und dem Nachweis des Orientierungspraktikums (nur Studienanfänger ab WS 2005/06) möglich!